

# MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria  
A - 1130 Wien Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

*Herzlich Grüß Gott!*

*Nr. 6 / Juni 2010*

**„Herr Bischof! Wir wollen einen Pfarrer haben!“** Lautstark fordert eine Pfarre. Aber die Antwort lautet: **Wie viele Priester habt Ihr selbst in Eurer Pfarre hervorgebracht?** Hat eine Pfarre ein „Recht“ darauf, wenn sie keinen **Priester** hervorbringt? Ist da immer noch ein veraltetes, ich-bezogenes Denken, der Bischof muss uns einen Pfarrer geben, der uns betreut? - Oder sollen andere Pfarren Euch einen Priester stellen?

**Warum gibt es in Eurer Pfarre keine Priesterberufe?** Hängt das vom Pfarrer ab? Oder von Euren Familien? **Wie ist denn das geistliche Niveau in Eurer Pfarre? Ja, wie ist das geistliche Niveau in Euren Familien?** Ist Geldverdienen erstes Ziel? Gut leben? Für den Sohn und die Tochter einen guten Job finden? Nur 2 Kinder! Ist Wellness alles? Der teuflische Zeitgeist bringt Tod in die Familien, in die Kirche, ins Volk und in den Staat!

In der Taufe hat GOTT uns als Seine Kinder angenommen. Wir werden gesalbt zu Kämpfern GOTTES. Und JESUS geht in uns ein, lebendig, leibhaftig; lebt in uns. ER gibt uns den Auftrag: „Geht in alle Welt und bringt die Frohbotschaft allen Menschen!“ **Geht es uns nicht zu Herzen**, dass nach 2.000 Jahren Millionen Menschen nichts von CHRISUS gehört haben? Petrus sagt: „Ihr seid ein auserwähltes Volk, eine königliche Priesterschaft, das Volk GOTTES, damit ihr die großen Taten GOTTES verkündet.“ **Das ist unsere Sendung durch JESUS. Dafür hat GOTT uns auserwählt!**



Notlösungen bringen keine Zukunft. Den Zölibat der Pfarrer freistellen? Luther tat es. So ist er bei den Protestanten fast verschwunden, und sie haben weniger Pfarrer als wir. Einige sind zwei-, dreimal verheiratet! Glaubensfeinde nützen unsere Glaubensschwäche. Warum heulen viele Gläubige da mit?! **Wie ist das geistliche Niveau mancher Priester? Und mancher Gläubiger?! Mir tut es im Tiefsten weh**, dass man JESU Erlösungswerk so gering schätzt und damit der ganzen Welt schadet! Was wird GOTT noch zulassen, um uns zur Einsicht und zur Umkehr zu bringen?! **Jugend, JESUS wartet auf Dich! Sag JA!**

Jugend, wir Christen brauchen **ein tieferes geistliches Leben** und das **keusch (!)**, als Priester, im Orden, in Familien, in Jugendlichen: mit täglichem Gebet, mit dem Wort GOTTES, regelmäßiger Beichte und Vereinigung mit JESUS persönlich, so kostbar und freudig im Sakrament - ein göttliches Innenleben!

**Mütter, leidet mit bei der Priesternot! Tut Euch zusammen in Gebetsgruppen und betet innig um geistliche Berufe aus Eurer Familie! Mütter, tragt 9 Monate das Kind unter Euren Herzen. Segnet es, schenkt es GOTT für die Aufgaben in unserer Zeit, für den schönsten und wichtigsten Dienst und Beruf in der Menschheit. Weiht Euch, Eure Familie und die Kinder der Gottesmutter! So ist GOTT mit uns, und in einigen Jahren werden sicher viele Priester, Schwestern, Missionare da sein.**

**Am 20. Juni ist Missionswallfahrt in Maria Taferl. Bischof Norbert Andradi OMI kommt aus Sri Lanka in Asien.** Ladet Leute ein! Herr Baumfried von Mitterkirchen/OÖ kommt sicher.

**O.M.I.-NACHRICHTEN**

aus Österreich auf den letzten beiden Seiten

**Wir bitten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die NACHRICHT FÜR DIE JAHRESGABEN:**

Für meine . . . . . Mitglieder brauche ich . . . . . Jahresberichte und . . . . . Kalender  
Name und Adresse . . . . .  
Geburtstag am . . . . . Namenstag am . . . . . Mitarbeiterin seit . . . . . Telefon . . . . .  
Wie viele **“Wort Gottes für jeden Tag 2011“** wollen Sie: . . . . . Wie viele **„Papstmeinungen 2011“**: . . . .

✂ ----- Bitte hier abtrennen und an das Marianische Missionswerk - 1130 Wien, Auhofstr. 169 zurück schicken ----- ✂

# Nachrichten aus der Mission

Bei der Missionswallfahrt am 16. Mai in Maria Taferl dankte mir Pater Provinzial Klosterkamp für die lange Arbeit im Marianischen Missionswerk und setzte **Pater Tomas Vyhnaek als neuen Direktor** ein. Ich freue mich, dass ein junger Mitbruder unser Missionswerk übernimmt und wünsche ihm viel HEILIGEN GEIST für seine neue Aufgabe. Er wird sich mit junger Energie einsetzen und manches anders machen. Ich bitte deshalb alle Mitarbeiter, Mitglieder und Wohltäter um Ihre Treue, Mitarbeit und Hilfe.

Pater Tomas bat mich, noch den Rundbrief für Juni und Juli/August zu schreiben. Denn Pater General in Rom übergab ihm auch die Aufgabe, bei der Kommission „Gerechtigkeit, Frieden und Wahrung der Schöpfung“ in den europäischen Ordensprovinzen mitzuarbeiten. Dazu hat er noch Aufgaben in unserer Mitteleuropäischen Provinz. Ich werde später auch weiterhin helfen, wenn es mir gesundheitlich gut geht.

Ich bin dankbar, dass ich von 1957 – 2010, also 53 Jahre lang für die Missionare und ihre Sorgen arbeiten durfte, aber auch in Österreich vielen Menschen die Sendung JESU zur Verbreitung der Frohbotschaft und die Rettung der Menschen ins Herz sagen durfte. Es ist eine schöne und weltweite Aufgabe. Darum war es auch ein Erlebnis, die Missionare bei der Arbeit in Afrika, Madagaskar und Indien erlebt zu haben. Darum danke ich Ihnen allen für die treue Mitarbeit. Es ist eine große Freude. Was in der Mission geschieht, ist immer auch das Werk der Mitarbeiter und Mitglieder. Aller Erfolg ist immer auch Ihr Erfolg.

**ROM**



**P. General Wilhelm Steckling OMI** sandte mir aus Rom folgenden Brief:

*Missionari Oblati di Maria Immacolata  
Curia Generalizia, Via Aurelia 290 - C. P. 9061  
00100 Roma-Aurelio, Italia*

Rom, den 14. Mai 2010

Lieber Pater Mathuni,

einen herzlichen Gruß aus Rom! Jemand hat Pater General darauf aufmerksam gemacht, dass sich am kommenden Sonntag ein wichtiger Wechsel vollzieht. Da es sich praktisch um ein Jahrhundertereignis handelt, welches außerdem in vielen unserer Oblatenmissionen ein Echo finden wird, möchte ich Dir ein besonderes Wort der Anerkennung schicken.

Seit 1957 hast Du nun schon die Leitung des Marianischen Missionswerkes in Wien inne. Man kann gar nicht ermessen, wie viel Gutes von diesem Werk für die Glaubensverbreitung in fernen Ländern ausgegangen ist und wie sehr das Anliegen der Mission in den Herzen vieler Menschen hier in Europa verankert wurde. Ich habe auf meinen Reisen sehr wohl gemerkt, in welchem Maße das Missionswerk und auch „Pater Mathuni“ in aller Welt bekannt sind.

Du hast nun Dein 90. Lebensjahr begonnen und bist weiterhin sehr aktiv, aber es ist weise, dass Du nun in der nächsten Zeit die Leitung in andere Hände geben willst. Im Namen des ganzen Ordens danke ich Dir bei dieser Gelegenheit für Dein Lebenswerk! Ich wünsche Dir auch Gottes reichen Segen für diese Zeit des Übergangs, und Deinem Nachfolger, P. Tomas Vyhnaek, einen guten Start! Mein Dank gilt auch Deinen Mitarbeitern, und allen Mitgliedern, Förderinnen und Förderern des Marianischen Missionswerkes. Mögen sie unsere Missionare weiterhin wie bisher aktiv begleiten. Wir anempfehlen uns alle, besonders diejenigen, an die sich die Mission richtet, dem Schutz der Muttergottes und des Heiligen Eugen von Mazenod.

Mit herzlichem Gruß

Dein P. Wilhelm Steckling OMI, Generaloberer

## HAITI DANK für alle Hilfe und Bitte!

Unsere Mitbrüder in Haiti und wir alle **danken Ihnen wirklich aus ganzem Herzen** für all Ihre Spenden für die Erdbeben-Opfer, für die vielen Menschen in Hunger und Not. **GOTT lohnt es!** Und wir bitten Sie: Soweit es Ihnen möglich ist, helfen Sie ihnen weiterhin! **VERGELTS GOTT!**



**Pater Loudeger Mazile**, Regional für die Oblaten-Provinzen in Lateinamerika, stammt selbst aus Haiti und berichtet uns: „Die öffentlichen Schulen im Gebiet der Hauptstadt Port-au-Prince begannen Mitte Mai wieder mit dem Unterricht. In den anderen Landesteilen begannen sie im Februar.

Das **Priesterseminar** öffnete seine Tore zur selben Zeit. Unsere Scholastiker studieren **Philosophie** mit den Studenten der Diözese gemeinsam auf der Hochschule. Unsere Studenten leben zum großen Teil **in Zelten**. Unsere Oberen wollen aber, dass sie wieder die Räume benützen, vor allem die, die sich trauen, in einem Hause zu schlafen. Ich tue es ebenso im Augenblick.

Unsere Scholastiker, die schon **Theologie** studieren, bringen wir zusammen auf die theologische Hochschule für 3 Wochen (gehört der Ordenskonferenz von Haiti). Dann gehen sie zurück in die Pfarreien, wo sie wohnen. So machen sie ihr Studium. Und im Juni kommen sie für 3 Wochen wieder auf der Hochschule zusammen, ebenso im Juli. Dann ist offiziell Schulschluss im Land. So können die Studenten der Orden und der Diözesen gemeinsam ihre Studien fortsetzen und abschließen. Das Priesterseminar und die Hochschule der Orden sind in einer Hand beisammen.

Die Provinz-Leitung hat mit den Ausbildern und Hausoberen beschlossen, die eine Seite des alten Noviziates als Haus für die Theologen zu nützen. Es ist eine Not-Lage. Jeder versucht, etwas beizutragen und zeigt damit seinen guten Willen. . . .“

## PAKISTAN Erster Bischof in Quetta

**Pater Victor Gnanapragasam** ist 1940 in Jaffna in Sri Lanka geboren, trat bei den Oblaten ein, hat sich 1960 durch die Gelübde GOTT geschenkt und wurde 1966 zum Priester JESU CHRISTI geweiht. Er wurde Pfarrer und Volksmissionar. 1974 wurde er nach Pakistan gesandt und war Pfarrer in Faisalabad. Von 1979 – 1985 und 1997 – 2001 war er Oberer für die Oblaten in Pakistan. Dabei half er in Pfarreien und in der Ausbildung der Jugendlichen. Auch machte er eine Weiterbildung in Rom.

Im Jahr 2001 wurde das Gebiet **Balochistan** zur Apostolischen Präfektur erhoben und er ist der erste Apostolische Präfekt. Es ist 44% von Pakistan, mehr als 4 mal Österreich. Es grenzt im Norden an Afghanistan und im Westen an Iran und ist politisch unruhig. Es gibt radikale Moslems, die voriges Jahr christliche Dörfer überfielen und Häuser (7 Tote) verbrannten. Es hat 12 Millionen Einwohner; davon sind nur 30.000 katholisch. (0.25%). Es gibt 7 Pfarren mit 13 Priestern, davon 10 Oblaten-Missionare. Unsere Schulen sind beliebt bei den Moslems. Hohe Politiker haben bei uns studiert.



Weil er und die Mitbrüder sehr gut gearbeitet haben, wurde das Gebiet jetzt höher gestuft: Es ist nun Apostolisches Vikariat geworden und er der **Apostolische Vikar**. So ist er jetzt **Bischof von Quetta**, dem Hauptort dieses Riesengebietes. Am 16. Juli ist die Bischofsweihe in Karachi. Warum nicht in Quetta? Das wäre wohl gefährlich. Er lud uns zur Weihe ein; es wäre eine große Freude für ihn und die Christen. Wir haben ihn oft unterstützt, bei dem Erdbeben und den Überschwemmungen. Er half auch den Moslems und hat viele Freunde. Bischof Victor hat in Maria Taferl und im Gebiet um Gmünd Vorträge gehalten. Pater Ecklbauer ist daraufhin als Missionar nach Pakistan gegangen.

**Wir wünschen dem neuen Bischof GOTTES besonderen Schutz und Marias liebende Hilfe.**

## INDIEN Endlich Ordensprovinz!

Der hl. Eugen von Mazenod sandte im Jahre 1847 die ersten Oblaten nach **Ceylon** (jetzt Sri Lanka). Die Provinz hat sich gut entwickelt, ist stark geworden. So wurde sie geteilt in die Colombo- und Jaffna-Provinzen. Von anderen Ländern kamen Anfragen und **Bitten um Missionare**. Deshalb sandte der Provinzial die ersten Missionare im 1968 nach Indien, 1971 nach Pakistan und 1976 auch nach Bangladesch. Die Anfangsschwierigkeiten sind oft groß. Pakistan und Bangladesch sind moslemisch, während Indien hinduistisch ist und einen weiten religiösen und tiefen Glauben hat.



"Der neue Provinzial fährt los, und wir schieben kräftig mit an!"

Unsere Missionare wurden in den Süden von Indien in die Stadt **Kancheepuram** gesandt, der Stadt der 1.000 Tempel mit einem „Patriarchen“ der Hindus für Südindien. Da gibt es große religiöse Feste mit Umzügen, Waschungen und Gebeten. Wie diese frommen Menschen für die Frohbotschaft interessieren und für JESUS gewinnen? Also Arbeit mehr als genug! Andere sahen die soziale Not, die Ausbeutung der Armen durch die Großgrundbesitzer, das Kastenwesen und seine Folgen.

Ein Pater sammelte junge Männer und **gründete** eine Gemeinschaft für die **ewige Anbetung**. Ein Pater gründete eine **Schwestern-Gemeinschaft** und tut viel Gutes. Ein anderer Pater gründete ein **Sozialwerk**, das bis heute Leuten viel Gutes tut. Indien ist ein Riesenland, hat über eine Milliarde Einwohner. Wo eine Mission anfangen? Pfarreien übernehmen? Wo Jugendliche für uns gewinnen?

Nach 42 Jahren sind die Oblaten in 11 Diözesen, haben nun 63 Missionare, 23 Theologen und 120 Kandidaten. Am **29. Mai** wurde diese Mission zur **Indischen Provinz** erhoben und **P. Francis Nallappan zum 1. Provinzial** ernannt. Wir freuen uns und wünschen GOTTES Segen und Marias besonderen Schutz. Der heilige Eugen helfe ihnen!

## UKRAINE Kath. Medien-Zentrum

**P.Pavlo Vyshkovskyy** ist der Leiter des Katholischen Medien-Zentrums in **Kiew** und schreibt uns: „Unser Medien-Zentrum mit TV, Radio und Internet spielt eine ganz entscheidende Rolle auf sozialem Gebiet für die Verbreitung der Frohbotschaft, des sittlichen Verhaltens und der religiösen Weiterbildung der Kinder und der jungen Menschen.“

Dafür begannen wir im Jahr 2001 die **Zeitschrift** „Vodograj“, und zwar mit 800 Exemplaren. Im Jahr 2005 waren es 4.000 Stück. Wir verteilen sie in jeder Katholischen Pfarrei. Vor 3 Jahren versuchte ich persönlich, sie auf die staatlichen Schulen auszudehnen, um den Religionsunterricht der Kinder zu unterstützen. 200 Schulen sind einverstanden und bekommen monatlich die Zeitschrift. Die Zahl der Exemplare ist von 4.000 auf **14.000** gestiegen. Die Hälfte davon drucken wir in Russisch und senden sie in die frühere Sowjetunion für die Kinder, die noch nie etwas von Gott hörten.

Pater Zahradnicek aus Tschechien vermittelte uns eine große Hilfe: 2 Risograph-Drucker um die Zeitschrift zu drucken, aber auch Gebetbücher und religiöse Broschüren. Leider müssen wir das Papier im Ausland kaufen, und das kostet uns mehr, als wir dafür einnehmen. Die Leiter der Wallfahrt für Jugendliche zu Unserer Lieben Frau von Leticiv baten uns, einige Exemplare von Gebeten und Gesangbüchern zu drucken, die sie für die Wallfahrt brauchen. Deshalb bitte ich Euch, die Druckkosten zu übernehmen. Wir schenken sie 600 Jugendlichen für diese Wallfahrt. Das kostet ca. **2.200,- Euro**. Sie werden für Euch bei der Wallfahrt beten. So danke auch ich Euch sehr. Gott lohne es Euch! Euer Pater Pavlo“.

+ + +

**Bis zum 11. Juni ist das Jahr des Priesters.**

***Der heilige Pfarrer von Ars kämpfte gegen die bösen Mächte und vermittelte in der Beichte so vielen die Vergebung, Versöhnung und Freude.***

***Wir feiern Fronleichnam, JESUS sichtbar in der Hostie, Segen ausstrahlend. Wir feiern das Herz-Jesu-Fest: Sein Herz der Liebe ist offen für uns, in Nöten ... Wir feiern das Herz-Mariä-Fest.***

***GOTT hat ein Herz für uns und führt uns in Liebe durch die Wirren unserer Zeit. Wir wünschen Ihnen Geborgenheit in Seinen Händen und danken Ihnen für alle Hilfe für Haiti, Kongo, Kamerun, Angola usw. Maria, unsere Mutter, helfe Ihnen in Ihren Anliegen und Sorgen!***

***In großer Dankbarkeit segnet und grüßt Sie und alle Ihre Lieben, besonders aber Ihre Kranken,***

***Ihr Pater Josef Mathuni OMI, Wien 13.***

# Der Beginn der Volksmission in der Provence

*aus dem Leben des heiligen Eugen v. Mazenod (Teil 15)*

Im Vorwort zur ersten Ordensregel 1818 schrieb Eugen von Mazenod: „Die Kirche, dieses kostbare Erbe des Erlösers, das er sich mit seinem Blut erkaufte hat, ist in unseren Tagen grausam verwüstet. Die geliebte Braut des Gottessohnes beweint den schändlichen Abfall ihrer Kinder, die sie geboren hat... Wahrhaftig man kann sagen, dass viele Christen unserer Tage wegen ihrer Bosheit und Verderbnis in einem heillosen Zustand sind als die heidnische Welt, ehe das Kreuz die Götzen zerbrach.

Das ist also der geistig-seelische Zustand, in dem sich die Menschen in Eugens Heimat befanden. Hier hinein wollten die jungen Missionare den Glauben an Gott verkünden und die Umkehr predigen. Eugen von Mazenod war selbst unermüdlich dabei, teilte die Missionare in Gruppen zu zweit oder dritt ein und sandte sie aus. Die Missionare der Provence machten sich mit glühendem Eifer an die Arbeit. Im Herbst nach der Weinlese, wenn für die Bauern eine etwas ruhigere Zeit anbrach, zogen die Missionsgruppen auf ihren Weg zu den unwissenden und glaubensschwachen Menschen, und erst im Frühjahr, Ende April kehrten sie wieder nach Aix zurück.



Ein Bild aus der damaligen Zeit charakterisiert die ganze Haltung des Stifters. Seine überlegenden Augen drücken seine innere Zuversicht und Festigkeit aus. Er war ein Mann der Tat, ein Apostel, völlig seinem Werk und den Menschen verschrieben. Er wollte den Menschen Christus bringen. Sein Leben musste mit den Worten seiner Predigten im Einklang stehen. In einem Brief an Abbé Tempiers schreibt er: „Ich will nur Männer für die Mission wählen, die gewillt sind, in die Fußstapfen der Apostel zu treten. – Warum? Weil der Weg zum Himmel mühevoll ist. Es gibt keinen anderen Weg zum Himmel als Abtötung, Selbstverleugnung, Armut und Schweiß.“

Eugen von Mazenod hatte vorgeschlagen, dass die Missionare den Tag vor Beginn der Mission als Tag der Buße und des Gebetes begingen. Kam für sie die Stunde der Abreise, sollten sie sich marschbereit in der Kapelle versammeln, denn Christus sandte sie wie dereinst seine Jünger aus. Die Landstraßen von damals waren holprig und löchrig. Die schwerfälligen Postkutschen schüttelten die Reisenden gehörig durcheinander. Man kam nur langsam voran. Die Ankunft der Missionare an ihrem Einsatzort war das Ereignis des Tages. Aus allen Winkeln liefen die Leute herbei, um sie in ihren schwarzen Soutanen mit Kreuz und Zingulum zu bestaunen. Sie wurden durchwegs freundlich aufgenommen, denn ein Stück Christentum war in den meisten noch vorhanden. Sollte es gelegentlich anders sein, hatten die Missionare eine Kraftprobe zu bestehen, und der Stifter sprach seinen Mitbrüdern immer wieder neuen Mut zu.

*Pater Anton Hommer OMI*



## Wir wünschen alles Gute

*unseren „runden“ Geburtstagskindern im Juni 2010*

zum 90. Geburtstag: Frau Theresia Mayrhofer aus Oed in Niederösterreich,  
zum 89. Geburtstag: Frau Maria Matteweber aus St. Lorenzen in Kärnten,  
zum 85. Geburtstag: Herrn Johann Binder aus Vitis in Niederösterreich,  
Leopoldine Poschenreithner aus Dorfstetten/Oberösterreich,  
zum 84. Geburtstag: Frau Maria Hanus aus Windhaag in Oberösterreich,  
zum 83. Geburtstag: Frau Maria Adlberger aus Haag in Niederösterreich,  
zum 82. Geburtstag: Frau Maria Baum aus Horn in Niederösterreich.

Wir wünschen ihnen, dies sie noch immer so aktiv als Förderinnen sind, und all jenen, von denen wir leider kein genaues Geburtsdatum wissen, von Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit und danken herzlich für all Ihre Treue und Hilfe und Ihren Einsatz für die Mission.

# Nachrichten und Hinweise

1. **Frau Anna Strasser** aus St. Valentin/NÖ war Sekretärin im Marianischen Missionswerk von 1965 – 1981 und wurde nun von GOTT am 17. Mai 2010 ins göttliche Leben heimgeholt. Sie war während des Krieges im Lagerhaus in Mauthausen/OÖ angestellt. Zug um Zug kam mit Gefangenen für das Konzentrationslager. Da verbreitete sich die schreckliche Entdeckung, dass sie umgebracht und verbrannt werden. Frau Strasser sah Gefangene arbeiten, besorgte Medikamente und tat ihnen viel Gutes. Am 11. 9. 1944 wurde sie selbst mit anderen verhaftet und musste in Gefängnissen (in St. Pölten, Wien, Dresden und Prag) furchtbar viel erleiden, bis sie schließlich an der Ostgrenze am 1. 4. 1945 freigelassen wurde. Nach dem Krieg wurde sie Vertreterin bei Persil und dann am 1. 1. 1965 Sekretärin im Marianischen Missionswerk. Und hier hat sie sich ganz eingesetzt und mit uns das MMW ausgebaut. Sie lebte mit uns im Kloster mit, traf hier Missionare und Bischöfe aus vielen Ländern der Erde, hörte von ihren Sorgen, Misserfolgen und Erfolgen und schrieb für uns hunderte Dankbriefe an unsere Wohltäter für deren Spenden. Ihre Freude war es, anderen Freude zu bereiten. Sie verschenkte ihren Lohn an Arme, so dass sie selbst nichts mehr hatte. Genau so tat sie es, als sie bei uns im Büro war. Wenigstens ein Zuckerl gab sie und machte allen Freude. GOTT möge ihr alles, besonders ihre Selbstlosigkeit und Treue göttlich lohnen!



2. Pater Terliesner, Missionsprokurator in Deutschland und ich haben uns viele Jahre getroffen, und alle Gesuche aus der Mission besprochen. Ich drängte sehr, dass mehr Länder aus Europa dazu kommen, ebenso die Verantwortlichen aus USA und Kanada, damit wir **die Hilfe koordinieren**. Ende Mai war die **Tagung in Kanada**. P. Tomas Vyhnalek, mein Nachfolger, war dort, ebenso P. Terliesner.



3. „**Die lange Nacht der Kirchen**“ kam auch heuer wieder gut an; bei uns von 17.00 – 23.00 Uhr. Wir freuten uns, dass so viele Leute gekommen sind. Es gab sehr gute Gespräche: Was ist „Oblaten“, über die Mission, Ordensleben, Priesternachwuchs, usw.... Ein Imbiss tat gut. Die Kapelle wurde fast voll bei der hl. Messe und stillen Anbetung.

## Botschaft der **KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje  
vom 25. Mai 2010

**"Liebe Kinder!**

**Gott hat euch die Gnade gegeben, dass ihr alles Gute, das in euch und um euch ist, lebt und schützt, und dass ihr andere anregt, besser und heiliger zu sein;**

**aber auch Satan schläft nicht, und durch den Modernismus lenkt er euch ab und führt euch auf seinen Weg.**

**Deshalb, meine lieben Kinder, aus Liebe zu meinem Unbefleckten Herzen, liebt Gott über alles und lebt seine Gebote.**

**So wird euer Leben Sinn haben, und der Friede wird auf der Erde herrschen.**

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."**

## Gedanken zur Botschaft

Von Gott her gesehen hat der Mensch alle Möglichkeiten, das Gute in ihm und unter den Menschen tatsächlich zu verwirklichen und auszubreiten. Das gibt Hoffnung und Zuversicht!

Der Widersacher versucht heute durch die vielen Angebote und Ablenkung die Menschen vom Weg mit Gott zu entfernen. Diese Gottferne macht den Menschen mehr angreifbar und verführbar.

Nur die ganz entschlossene Hinwendung zu Gott ebnet den Weg zum Sieg der Liebe und des Guten in uns und unter uns Menschen.

Die Faszination von einer Schönheit und Reinheit des Herzens der Muttergottes wird uns helfen, wie Maria alles für Gott herzugeben und allein Seinen Willen zu suchen und zu tun. Der Sinn des Lebens erschließt sich in dieser Liebe zu Gott und der Erfahrung des verwirklichten Friedens unter den Menschen.

*P. G. Hofer*

*Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel, zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).*

# O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich

WEINBERG-Beilage NR. 6 / 2010

*Liebe Leserinnen und Leser  
der Oblaten-Nachrichten!*

**„Wenn Gott dich auf einen steinigen  
Pfad schickt, möge er dir feste Schuhe  
geben.“**

*Mit diesem irischen Segenswort  
möchte ich Ihnen eine gesegnete Zeit  
wünschen!*

*Pater Engelbert Ferihumer OMI*

## **Maria Taferl**

„Wallfahrtsorte sind anspruchsvolle Logistikzentren des Klerus“ – stellte ein Mariazell-Wallfahrer fest als er dort Priester in Ornat und Schwestern herumeilen sah.

Nun, an manchen Tagen geht es auch am Taferlberg nicht ohne Logistik, der guten Planung im Kalender. Durcheinander gerät die beste Logistik dann, wenn angemeldete Gruppen durch irgendwelche Umstände am rechtzeitigen Eintreffen gehindert werden – da muss dann vor allem der Herr Mesner schauen, wie er alles wieder auf die Reihe bringt.

Das Jubiläumsjahr macht sich sowohl an der Anzahl von angemeldeten Wallfahrten wie auch bei „einfachen“ Wallfahrern, Trauungen, Führungen in der Basilika und bei Besichtigungen der Schatzkammer bemerkbar.

Da am Pfingstmontag endlich wieder besseres Wetter kam, wurde der Taferlberg regelrecht „gestürmt“. Zudem waren Wallfahrten aus Krumm-nussbaum, Großsiegharts, Blindenmarkt und Windhaag bei Perg angemeldet. Aber auch am Pfingstsonntag mangelte es keineswegs an Mitfeiernden bei den Gottesdiensten, und sogar Wallfahrer aus den USA mit ihren Seelsorgern waren angemeldet.

Koordiniert müssen zur Zeit auch die verschiedenen Firmen werden, die hier am Arbeiten sind: an der Fassadenrenovierung und an der Errichtung des Pilgerzentrums. Bevor die Umbauarbeiten an diesem Pilgerzentrum im Erdgeschoß des

Pfarrhauses in Angriff genommen werden konnten, mussten einige Räume, darunter auch die bisherige Hauskapelle, ausgeräumt werden. Die Hauskapelle wurde in ein Zimmer in den 1. Stock verlegt.

Vielleicht nicht nur für eingefleischte Philatelisten von Interesse dürfte sein, dass Sie, falls Sie Maria Taferl einmal auf einer Sonderbriefmarke der österreichischen Bundespost bewundern wollen, einfach in Ihrem Postamt danach fragen müssen. Denn genau eine solche Marke zum Wert von 55 Cent, wurde nämlich von der Post aus Anlass des Jubiläumsjahres herausgebracht; am 16. Mai wurde sie im Rahmen einer „Donau-wallfahrt“ von der Post präsentiert und besitzt seit diesem Tag ihre Gültigkeit.



## **Neue Provinzleitung**

Die mitteleuropäische Provinz der Oblaten konnte am 21. Mai auf ihren dreijährigen Bestand zurückblicken. Da die Leitung einer Provinz stets für drei Jahre bestellt wird, musste diese neu ernannt werden.

Zum Provinzial wurde für eine zweite Amtszeit Pater Dr. Thomas Klosterkamp bestellt.

Provinzräte wurden: Pater Karl-Heinz Vogt, Pater Stefan Oberfell, Pater Martin Sedlon (Tschechien), Pater Gottfried Hofer (Provinzvikar für den österreichischen Teil der Provinz), Pater Martin Wolf und Pater Stephan Möllmann.

Wir wünschen der neuen Provinzleitung Gottes Segen für ihre weitere Tätigkeit!

## **Neuer Leiter des Marianischen Missionswerkes**

Am 16. Mai erfolgte im Rahmen der Missionswallfahrt in Maria Taferl die Übergabe der Leitung des Marianischen Missionswerkes der Oblaten in Österreich von Pater Josef Mathuni an Pater Tomas Vynalek.

Dazu war aus Deutschland auch P. Provinzial Thomas Klosterkamp nach Maria Taferl gekommen. Mehr dazu können Sie dazu auf den vorangehenden Nachrichten des Marianischen Missionswerkes lesen.

### **Gmünd – Neustadt**

Zuerst steht im Juni der Seniorenausflug nach Traunstein und Schönberg auf dem Programm der Pfarre. Dann folgt das (30.!) Pfarrfest am 12./13. Juni, zu dem besonders alle eingeladen werden, die von Anfang an dabei waren und die erzählen können, wie es damals war.

Diese sollen besonders begrüßt und ihnen gedankt werden für dieses für die Pfarre bedeutende „Unternehmen“, ist es doch stets mit einem großen Arbeits- und Personaleinsatz verbunden. Den Festgottesdienst mit der Gemeinde wird heuer der Abt von Stift Göttweig, Mag. Columban Luser feiern.

### **Weyer**

Pater Alois Gappmaier berichtet uns von einer beeindruckenden Firmung mit Bischofsvikar Josef Mayr: Die Klänge einer Trommlergruppe haben die 35 Firmkandidaten empfangen. „Lebendige Steine sollten wir sein“ - dieses Thema hat sich durch den ganzen Gottesdienst gezogen.

Auch die „Lange Nacht der Kirchen“ wurde wieder zu einem Erfolg. Von geistlicher Abendmusik mit der Musikschule über „Skurriles aus der Bibel“ bis zu einem Bericht vom Jakobsweg sowie einem Flöten- und Orgelkonzert erstreckte sich das abwechslungsreiche Programm.

### **Wien – Unterheiligenstadt**

Unwetter machen auch vor Kirchen und Pfarrhäusern nicht Halt, wie wir zur Zeit in Polen sehen: oft werden in den Nachrichten Bilder von Kirchen gezeigt, die im Hochwasser stehen (wie bei uns 2002!).

Die Pfarrkirche von Unterheiligenstadt „Maria, Mutter der Gnaden“ wurde nicht von einem Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen, sondern Hagelschlag hat vor einem Jahr die Solaranlage schwer getroffen, und der dabei entstandene Schaden muss nun im Zuge eines Umbaus behoben werden, was dem Pfarrer Pater Thaddäus inzwischen einige (finanzielle) Sorgen bereitet.

Mitte Juni wird im Kindergarten ein Sommerfest gefeiert; den Gottesdienst zu Beginn des Festes gestalten die Kinder mit. Am 20. Juni um 17.30 Uhr wird herzlich zu einem großen Konzert mit 60 Musikern in die Pfarrkirche eingeladen.

### **Steyr- Mönichholz**

Auch in Mönichholz „steigt“ am 6. Juni das traditionelle Pfarrfest, beginnend mit dem Festgottesdienst. Vom 21. - 26. Juni wird eine Pfarreise unter dem Motto „Auf den Spuren unserer Südtiroler“ unternommen. Den Hintergrund dieser Reise bildet die Erinnerung daran, dass 1939/40 viele Südtiroler ihre Heimat aus politischen Gründen verlassen haben. Eine große Anzahl von ihnen fand in Steyr eine neue Heimat. Bei dieser Reise nun möchten die Teilnehmer das Land ihrer Vorfahren, der Steyrer Südtiroler, kennen und entdecken lernen.

Auch der Wallfahrtsort Maria Weißenstein wird besucht und dort eine hl. Messe gefeiert. Die Reiseleitung obliegt der Obfrau der „Südtiroler Landsmannschaft in Steyr“, Frau Aloisia Ghezzi; für die geistliche Begleitung ist Pfarrer Pater Thomas Schawinski verantwortlich.

### **Steyr - Resthof und Dietach**

Die Resthofpfarre bildet eine „Gemeinde aus vielen Völkern“, und für diese stellt das Pfarrfest einen beliebten Treffpunkt dar. Das Kinderprogramm und die Unterhaltung am Nachmittag durch den Sänger „Catfish John“ werden – so denn das Wetter auch mitspielt – wieder viele Leute anlocken; und auch der neue Bürgermeister von Steyr, Herr Gerhard Hackl, hat sein Kommen zugesagt.

Ebenfalls erfreulich war das Sammelergebnis der Kinder mit den Fastenwürfeln in beiden Pfarren für die Erdbebenopfer in Haiti: die Kinder vom Resthof spendeten 525.- Euro und die von Dietach 736.- Euro. Ein sehr schöner Erfolg!